

Pressemitteilung Nr. 02/2019

Die aktuellen Sommertage in Mittel- und Unterfranken haben zu neuen Wasserabsatzrekorden geführt - Die Wasserversorgung bleibt während der anhaltenden Hitze durch die Fernwasserversorgung Franken gesichert!

Das Hoch Yvonne beschert in Deutschland neue Hitzerekorde in Reihe. In Kahl am Main wurden am Donnerstag, den 25.07.2019, bekanntlich 40,4 Grad Celsius gemessen.

Auch der Wasserverbrauch im Verbandsgebiet der Fernwasserversorgung Franken erreicht nun neue Spitzenwerte. „Am 25. Juli 2019 haben wir 70 Millionen Liter Wasser über unser Transportrohrnetz an unsere 163 Kunden in weiten Teilen Mittel- und Unterfrankens abgegeben“, berichtet Werkleiter Dr. Hermann Löhner von der Fernwasserversorgung Franken. „Der gemittelte Durchschnitt für den Tagesbedarf liegt bei rund 45 Millionen Liter, normale Sommertage liegen zwischen 50 bis 60 Millionen Liter.“

Die höhere Wasserabgabe stellt für die FWF grundsätzlich kein Problem dar. Die Fernwasserversorgung Franken verfügt über eine gesicherte tägliche Kapazität von mehr als 100 Millionen Liter aus vier verschiedenen lokalen und drei überregionalen Wassergewinnungsgebieten.

„Unsere Wasserwerke und das Wassernetz verkraften diese Situation ohne Schwierigkeiten. Als überörtlicher Versorgungsträger müssen wir für solche Extremsituationen vorbereitet sein. Denn was würde passieren, wenn zu diesen Zeiten die Trinkwasserversorgung ausfällt?“, so Dr. Hermann Löhner. Die Gewährleistung der Versorgungssicherheit, gerade in Zeiten mit hohen Wasserabsatzmengen, ist für die FWF eine wichtige Aufgabe.

„Für unsere Mitarbeiter in der Trinkwassergewinnung als auch Trinkwasserverteilung bedeuten solche Spitzentage aber eine enorme Herausforderung“, stellt Dr. Löhner fest, Löhner weiter: „Der Trinkwasserbedarf in solchen Hitzeperioden verläuft parallel zu den Tageshöchsttemperaturen. Im konkreten Fall bedeutete das innerhalb weniger Tage einen Anstieg um rund 30 bis 40 %. Dann laufen alle Wasserwerke in kürzester Zeit im oberen Bereich.“

Auch bei den Mitarbeitern in der Leitzentrale der Fernwasserversorgung Franken steigt die Anspannung. Das Team der Leitzentrale ist dafür zuständig, dass die verfügbaren Trinkwassermengen im weit verzweigten Versorgungssystem der Fernwasserversorgung Franken und bei den über 160 im regionalen Verbund angeschlossenen Kommunen bedarfsgerecht ankommen. Das bedeutet in Tagen wie diesen vor allem dafür zu sorgen, dass die Behälter, von denen aus das Trinkwasser ins Verteilungsnetz und zu den Haushalten fließt, nicht leerlaufen. „Die abgegebene Tagesmenge allein sagt über die Komplexität der Anforderungen an das Lastmanagement noch nicht viel aus“, erläutert Dr. Löhner. „Vor allem in den Abendstunden, wenn alle nach Hause kommen, Duschen und den Garten bewässern oder vielleicht das Planschbecken für die Kinder neu befüllen, können dann zusätzliche Lastspitzen darüber entscheiden, ob ein Behälter bis in die Nachtstunden, wenn der Verbrauch sinkt, vor dem Leerlaufen bewahrt werden kann“, sagt Dr. Löhner.

Das Team in der Leitzentrale und im Bereitschaftsdienst muss die Füllstände von mehr als 50 Behältern ständig im Blick haben. Die notwendige Abstimmung mit den Wassermeistern bei den Vorlieferanten und in den Kundenkommunen erfolgt dann sehr engmaschig und intensiv übers Telefon.

Die Grundwasserverfügbarkeit wird bei Fernwasserversorgung Franken derzeit noch als unkritisch eingeschätzt. „Vor allem Dank der leistungsfähigen Brunnenanlagen und Wasserwerke am Main im Landkreis Kitzingen ist trotz der anhaltenden Trockenheit eine ausreichende Verfügbarkeit der Wasserressourcen gegeben“, bewertet Dr. Löhner die aktuelle wasserwirtschaftliche Situation.

Dass der Rekord in den nächsten Tagen gleich wieder geknackt wird, erwartet Dr. Löhner nicht: „Mit Beginn der Sommerferien in Bayern ist der Verbrauch erfahrungsgemäß etwas niedriger und der Wetterbericht meldet für die nächsten Tage auch wieder etwas Abkühlung.“

Fernwasserversorgung Franken

Die Fernwasserversorgung Franken (FWF) ist ein rein kommunaler Zweckverband und versorgt weite Teile Mittel- und Unterfrankens mit Trinkwasser. Mit einer jährlichen Wasserabgabe von rund 18 Mio. m³ gehört sie zu den TOP 5 der bayerischen Wasserversorgungsunternehmen. Die FWF betreibt ein Fernleitungssystem mit über 1.100 km Rohrleitungen, über 2.500 Schachtbauwerken und mehr als 100 betrieblichen Stationen. Sie liefert Trinkwasser über mehr als 650 Übergabestellen an Städte und Gemeinden. Die Entscheidungshoheit der FWF liegt zu 100 % in kommunaler Hand (bei sechs Landkreisen und einer großen Kreisstadt).

Uffenheim, 26.07.2019

V.i.S.d.P.

gez. Dr. Hermann Löhner
Werkleiter